

# Syntax: Anaphorische Referenz des Subjekts

Eine **Anapher** ist ein Rückbezug auf ein Satzglied eines vorhergehenden Satzes.

Zur Anapher dienen Pronomina, vor allem das Personalpronomen *er/sie/es*. Beispiel:

1) *Der Kuckuck (a) antwortet, dass er (a) zu Hause gewesen sei.*

Das Pronomen *er* referiert hier auf das Subjekt *Kuckuck* des vorhergehenden Satzes.



# Syntax: Anaphorische Referenz des Objekts

In einem Satz mit zwei Referenten (Subjekt und Objekt) kann das Problem der zweideutigen Zuordnung auftreten:

2.a) *Der Ermittler (a) fragt den Kuckuck (b), wo **er** (a/b?) vor acht Uhr gewesen sei.*

Lösung des Problems:

Man verwendet das anaphorische Pronomen *dies-*:

2.b) *Der Ermittler (a) fragt den Kuckuck (b), wo **dieser** (b) vor acht Uhr gewesen sei.*

# Syntax: Anaphorische Referenz des Objekts

Auch im folgenden Beispiel dienen die anaphorischen Pronomina zur Unterscheidung der beiden Satzglieder:

- 3.a) *Der Kuckuck (a) antwortet dem Ermittler (b),*  
– *dass **er** (a) zu Hause gewesen sei.*  
– *dass **dieser** (b) zu Hause gewesen sei.*

Das Pronomen *er* bezieht sich hier auf das Subjekt (a), das Pronomen *dieser* auf das letzte Satzglied (b).

Anmerkung zur Umgangssprache:

In der deutschen Umgangssprache wird das Pronomen *dies-* häufig durch das Pronomen *der/die/das* ersetzt.

# Inverse Syntax: Anaphorische Referenz

Bei inverser Satzstellung (wenn also das Subjekt das letzte Satzglied ist) kann das Pronomen *dies-* nicht als Anapher dienen, da es mit *er* um das Subjekt konkurriert:

- 3.b) *Dem Ermittler (a) antwortet der Kuckuck (b),*  
– *dass **er** (b) zu Hause gewesen sei.*  
– *dass \***dieser** zu Hause gewesen sei.*

Für die Anapher auf ein weit entferntes Satzglied steht darum das Pronomen *jen-* zur Verfügung:

- 3.c) *Dem Ermittler (a) antwortet der Kuckuck (b),*  
– *dass **jener** (a) zu Hause gewesen sei.*

# Textlinguistik: Thema und Rhema

Das **Thema** ist das bereits Bekannte eines Satzes, das **Rhema** ist das jeweils Neue eines Satzes. Das Rhema steht tendenziell möglichst am Ende eines Satzes.

Beispiel:

4) *Zum Erzähler kommt ein Nachbar.*

Rhema von Satz 4 ist das Subjekt *Nachbar*.

5) *Der Nachbar möchte vom Erzähler Eier borgen.*

Rhema von Satz 5 ist das direkte Objekt *Eier*, das hier an der letztmöglichen Stelle im Satz steht.

# Anaphorische Referenz: Subjekt vs. Rhema

Das Pronomen *dies-* bezieht sich **immer** auf das Rhema (egal ob Subjekt oder Objekt) zurück, das tendenziell möglichst weit am Ende des Satzes steht:

6) *Der Erzähler (a) überlässt dem Nachbarn (b) seinen Herd (c: Rhema).*

- *Er (a) ist alt.* (Anapher auf das Subjekt von Satz 6)
- *Dieser (c) ist alt.* (Anapher auf das Rhema von Satz 6)

7) *Der Erzähler (a) überlässt seinen Herd (b) dem Nachbarn (c: Rhema).*

- *Er (a) ist alt.* (Anapher auf das Subjekt von Satz 7)
- *Dieser (c) ist alt.* (Anapher auf das Rhema von Satz 7)

## Die anaphorische Referenz von Thema und Rhema: Vergleich

- 8.a) *Der Nachbar (1) kommt zum Erzähler (2). Er (1) ist überrascht.*  
b) *Der Nachbar (1) kommt zum Erzähler (2). Dieser (2) ist überrascht.*
- 9.a) *Zum Erzähler (1) kommt ein Nachbar (2). Er (1/2) ist überrascht.*  
b) *Zum Erzähler (1) kommt ein Nachbar (2). Dieser (2) ist überrascht.*
- 10.a) *Dem Erzähler (1) gehört ein Herd (2). Er (1/2) ist alt.*  
b) *Dem Erzähler (1) gehört ein Herd (2). Dieser (2) ist alt.*
- 11.a) *Der Herd (1) gehört dem Erzähler (2). Er (1) ist alt.*  
b) *Der Herd (1) gehört dem Erzähler (2). Dieser (2) ist alt.*

In (9.a) und (10.b) ist das Pronomen *er* zweideutig, weil es sich auf das Subjekt bezieht, aber dieses steht (ungewöhnlicherweise) am Ende.

Aber das Pronomen *dies-* ist stets eindeutig: Es bezieht sich auf das letzte Satzglied des vorherigen Satzes (meistens das Rhema).